



Palliative Schmerztherapie osteoblastischer Metastasen mit $^{153}\text{Sm-EDTMP}$

Wirkung

Einbau des überwiegenden auf kurze Distanz wirksamen Beta-Strahlers in die osteoblastischen Metastasen. Temporäre oder dauerhafte Schmerzlinderung bei etwa 70 bis 80 Prozent der Patienten. Mit dem geringen Gammaanteil der Strahlung kann gleichzeitig eine Bildgebung zur Verifizierung des Therapieeffekts erfolgen. Der Therapieeffekt setzt im Mittel nach drei bis sieben Tagen ein. Erst dann sollte die Schmerzmedikation versuchsweise reduziert werden. Die Behandlung kann bei Bedarf wiederholt werden.

Durchführung

Ambulant. i.v. Injektion (keine zu erwartenden Akut-Nebenwirkungen während der Injektion). Etwa drei bis vier Stunden Wartezeit nach Injektion zur Hydrierung und Blasenentleerung in der Abteilung, dann Anfertigung eines Verteilungsszintigramms (Dauer etwa 20 Minuten).

Benötigte Angaben und Befunde

- Größe und Gewicht des Patienten
- aktuelle Laborwerte (kleines Blutbild, Kreatinin, Quick, PTT)
- Skelettszintigramm (nicht älter als ca. vier Wochen, kann bei Bedarf in der Abteilung durchgeführt werden)

Bei Metastasen der Schädelbasis oder Wirbelsäule:

- aktuelle Schnittbildgebung zum Ausschluss der Gefahr einer Spinalkompression

Bei frakturgefährdeten Metastasen:

- zunächst Option einer lokalen Radionuklidtherapie erwägen, da pathologische Frakturen den Erfolg der Schmerztherapie beeinträchtigen würden

Kontraindikationen

- dekompensierte Niereninsuffizienz
- Schwangerschaft
- ausgeprägte Knochenmarksmetastasierung mit fehlender Knochenmarksreserve

Wechselwirkungen

Wegen der Gefahr kumulativer myelotoxischer Effekte sollte zu großflächiger Strahlentherapie oder myelosuppressiver Chemotherapie ein Zeitabstand von etwa vier Wochen vor und nach der Radionuklidtherapie eingehalten werden.

Nebenwirkungen

- passager kurzfristige Schmerzverstärkung möglich
- Blutbild-Depression (in der Regel ebenfalls passager, Kontrolle des Blutbilds bis etwa vier Wochen nach Therapie erforderlich)

Kontakt

Für weitere Fragen können Sie sich gerne an uns wenden:

Medizinisches Versorgungszentrum Nuklearmedizin
Priv.-Doz. Dr. Susanne Martina Eschmann
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Telefon Sekretariat: (07 11) 64 89-26 40
Fax: (07 11) 64 89-26 46
E-Mail: nuklearmedizin@vinzenz.de

